

Winterlinge in Erfurt

Beigesteuert von Detlef Tonn
21. 03. 2017
Letzte Aktualisierung 22. 03. 2017

phot. D. Tonn
Vorboden des Frühlings

Der Winterling (*Eranthis hyemalis*: grch. er = Frühling, anthos = Blüte; hiemalis = winterlich) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae). Sein deutscher Pflanzename weist auf das zeitige Erscheinen hin, mitunter bei letzten Schneeresten, die „durchbrochen“ werden, deshalb auch als Schneebliher bezeichnet. Winterlinge im GLB Hungerbachtal, 11.03.2017 Neben Krokussen bringt er uns bereits ab Ende Februar bis in den März mit seinen gelben Blüten wieder Farbe in unsere noch winterlich ergraute Umwelt. Ursprünglich vom nördlichen Mittelmeerraum über Balkan bis nach Kleinasien beheimatet, hielt sie als Zierpflanze vor etwa 450 Jahren Einzug in unsere Gärten. Sie ist somit ein Neophyt. Wir finden sie bei uns in Mitteleuropa verwildert in teils stattlichen Beständen. Die Pflanze wird 5 bis 15 cm groß. Die Blüten öffnen sich bei ausreichender Sonnen- sowie Wärmeeinstrahlung. Dann entfalten sie durch ihre meist sechs glänzend gelben Blütenhüllblätter ihre ganze Leuchtkraft und Schönheit. Als Bestäuber treten vorrangig Bienen und Wespen auf, geschlossene Blüten sind autogam befähigt. Die Samen finden auch durch Ameisen Verbreitung. Winterlinge Einzelblüten (Hungerbachtal), 11.03.2017 Mit ihrem Auftreten, dem Goldgelb ihrer Blüten und dem frischgrünen Blätterkranz wecken die Winterlinge Frühlingsgefühle in uns. Sie sind daher neben den Schneeglöckchen gern gesehene Vorboden der wärmeren Jahreszeiten.

Zwischen dem Winterling und der später blühenden Wilden Tulpe gibt es einige übereinstimmende Merkmale.

Weit bekannt ist für Thüringen das Vorkommen im Rautal am Nordrand der Saalestadt Jena.

Auch Erfurt verfügt über eine etwas größere, jedoch deutlich kleinere Ansammlung des Frühblihers verglichen zum Vorgenannten. Meist sind es Kleinstbestände, die ausgewildert gelegentlich in der Nähe von Gartenanlagen zu finden sind, und die hier vorgestellt werden sollen. Bevorzugt siedeln „ausgewanderte“ Pflanzen unter Obstbäumen oder Trockengebüschen.

Auch wird beim Auftreten der schönen Pflanzen in unseren Breiten eine Verbindung zu Weinbergen, auch den vormaligen, sowie zu lichten Gehölzen und Gebüsch hervorgehoben.

Eranthis hyemalis steht trotz ihres eher seltenen Auftretens in größeren Beständen, in Thüringen nicht auf der Roten Liste, sie ist auch insgesamt in Deutschland nicht gefährdet.

Eine kleine Auswahl der in Erfurt aktuell vorgefundenen Wuchsorte soll nachfolgend im Bild vorgestellt werden. Das Augenmerk richtete sich auf naturnah geprägte Verbreitung sowie das Auftreten in öffentlichen Anlagen und Parks. Dass Winterlinge in den Erfurter Gartenanlagen häufig anzutreffen sind und damit auch in deren unmittelbarem Umfeld versteht sich von selbst. GLB Hungerbachhölzchen Als individuenreichstes Vorkommen von Winterlingen erweist sich das Kerbtal am Rande einer Kleingartenanlage am Hungerbachhölzchen, zwischen Flughafen in Erfurt-Bindersleben und Ortsteil Marbach. Hier wird gegenwärtig der obere Talbereich besiedelt. Vom Talgrund zieht sich der Blütenteppich auch den noch lichten mit Eschen bestandenen S-Hang hinauf. Es läßt sich eine nachbarschaftliche Nähe mit der späteren Wildtulpe feststellen. Wie stark der Bestandumfang von der Gehölzdichte abhängig ist, läßt sich nicht genau bestimmen. Es werden auch Pflanzen in dichtem Gebüsch beobachtet. Grundsätzlich wird sich das regelmäßige Auslichten der umgebenden Gehölze und insbesondere das Beseitigen der Verfilzung förderlich auf die Population auswirken. Neben diesem derzeit vermutlichen Hauptvorkommen konnten in Erfurt weitere Standorte im öffentlichen Bereich mit Winterlingen angetroffen werden:

- ega, 26.02.2017

An mehreren Stellen, besonders an der Kastanienallee beim O-Eingang, Gothaer-Platz, sowie vereinzelt im oberen Bereich.

- Hauptfriedhof, 11.03.2017

Kleinere Trupps sowie vereinzelt, besonders im sw Bereich.

- Espach, 26.02.2017

Vornehmlich im o Bereich zwischen Hohenzollernbrücke und Friedrichsteg (Fußgängerbrücke), beiderseits des Flutgrabens. Ein kleiner Trupp an der Espachpromenade (Wallanlage) unter einem Baum der n Reihe der alten Lindenallee sowie gegenüber an der Richard-Breslau-Straße vereinzelt.

- Stadtpark, Mitte, 26.02.2017

Ein kleiner Trupp unter einem Trockengebüsch, ca. 10 m o vom Hauptweg Mittelachse.

- Südpark, 14.03.2017

Zwischen Umfeld Ausbildungsstätte für Gärtner (mit Garten) und Friedrich-Ebert-Straße. Direkt vor dem Garten und ringsum kleinere Gruppe, sowie etwas entfernter teils schmal sichelförmig angeordnet.

- Wigbertkloster, Valentinerhof, 16.03.2017

Vereinzelt in der no Ecke des Hofes auf der Rasenfläche unterhalb des mächtigen Schwarznuss-Baumes.

- Ilversgehofener Platz, 14.03.2017

Randlich, ehrere etwas größere Trupps am n Rand, ansonsten kleiner.

- Marbach, N-Rand, 12.03.2017

Kleiner Trupp unter einem älteren Kirschbaum eines aufgelassenen Gartens.

- Gispersleben, Zittauer Straße, 12.03.2017

Kleiner Trupp aus vier blühenden Pflanzen auf dem Grünstreifen am n Straßenrand nahe der Kiliani-Kirche.

- ebd. Kleingartenanlage Nach Feierabend (siehe auch Bild rechts darüber), 13.03.2017

Randlich, außer W, direkt vor der Gartenumzäunung; unter Baum oder Trockengebüsch.

- Kühnhausen, NW-Rand, 13.03.2017

Kleiner Trupp sowie vereinzelt bis in den Ackerrand vordringend. Ausgewildert aus einem Garten am w Ende der n
Bebauung der Straße Am Seefeld, Höhe s Einmündung Gänseanger.Quellen

Wikipedia